

war der Buchhändler, dessen Stand seit der Erfindung der Buchdruckerkunst hochangesehen und überall geachtet ist, der Träger und Verbreiter deutscher Kultur und deutscher Wissenschaft. Wenn das deutsche Vaterland nach seiner politischen Einigung in rastloser Arbeit eine hohe Stufe geistiger Kultur erklommen hat, so ist dies nicht zum kleinsten Teil den Vertretern des deutschen Buchhandels zu danken, die in selbstloser und opferfreudiger Hingabe an ihren Beruf für die Ausbreitung von Kultur und Wissenschaft Sorge tragen. Der deutsche Buchdruck ist mit dem deutschen Buchhandel eng verknüpft. Einer ist ohne den anderen undenkbar. Das Geschick des einen ist das Geschick des andern. In den schweren Jahren, die hinter uns liegen, offenbarte sich dies in klarer Weise. Wenn wir heute unsere Glückwünsche darbringen, so umschließen wir damit auch die Hoffnung und den Wunsch, daß Buchhandel und Buchdruck in treuer einmütiger Zusammenarbeit alle Schwierigkeiten und Hindernisse überwinden und in tatkräftiger gemeinsamer Arbeit dazu beitragen möchten, dem deutschen Namen wieder jene achtunggebietende Stellung zu erringen, die er vor dem Kriege besaß. Wir wünschen dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler an seinem Ehrentage, daß er seinen Mitgliedern auch im kommenden zweiten Jahrhundert den festen Rückhalt geben wie bisher und ihnen in seiner erfolgreichen Tätigkeit allezeit ein sicherer Schutz und Hort sein möge.

Berlin, den 10. Mai 1925.

Deutscher Buchdrucker-Verein E. V.

Der Hauptvorstand

(gez.) Dr. Petersmann. Dr. Woelfel.

(Lebhafte Beifall.)

Herr Dr. Rudolf Maul, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Buchbindereibesitzer zu Leipzig:

Geehrte Festversammlung! Meine sehr geehrten Herren vom Börsenverein! Der Verband der Deutschen Buchbindereibesitzer hat mir den Auftrag erteilt, Ihnen zum heutigen Festtage unsere herzlichsten Glückwünsche zu überbringen. Mein Verband ist Ihrem Ruf zur Teilnahme an Ihrer Jubelfeier um so lieber gefolgt, als wir uns gewissermaßen zur Verwandtschaft aller der Korporationen zählen dürfen, die als Wappenzier das Buch im Schilde führen. Wie es einem guten Verwandten ziemt, möchten wir Ihnen heute versichern, daß wir Ihr schönes Fest miterleben in seiner ganzen Tiefe und Bedeutung, einerseits als Ausdruck der Freude an dem, was geschehen ist, und des Stolzes darauf, daß ein Jahrhundert lang der Börsenverein durch seine Institutionen dem deutschen Buchhandel sein Gepräge geben konnte, andererseits auch in seiner Bedeutung als eine Mahnung an die großen schweren Aufgaben, die in naher Zukunft zweifellos bevorstehen. Wir bitten Sie, auch unsern Glückwunsch in dieser doppelten Bedeutung aussprechen zu dürfen, einmal rückblickend als ein freudiges Gedenken der Erfolge des Börsenvereins, andererseits als erneutes Bekenntnis zu den Aufgaben, die wir beide gemeinsam haben, den Dienst am deutschen Buch und damit an deutscher Kultur und deutschem Geist. (Beifall.)

Der Redner überreichte eine kunstvoll ausgeführte Adresse folgenden Wortlauts:

Zur Einhundertjahr-Feier entbieten wir dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler in anerkennender Würdigung seines Wirkens, dessen edelste Frucht ist Dienst am deutschen Volk und deutscher Kultur, durch diese Ehrenschrift unseren Gruß.

Verband Deutscher Buchbindereibesitzer.

Dr. Maul, 1. Vorsitzender. Dr. Zimmermann, Syndikus.

Herr Otto Beyer i. Fa. Verlag Otto Beyer, Leipzig:

All den hohen und würdigen Gratulanten des heutigen Tages möchte ich mich mit einer besonderen Festgabe anschließen. Ich übergebe hiermit dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler das Ferien- und Erholungsheim zu Eigen, das ich nunmehr vor 15 Jahren in Lauenstein im Erzgebirge gründete. In diesem halben Menschenalter hat es Tausenden treuer

Mitarbeiter unseres und anderer Berufsstände neue Kraft im Kampf ums Dasein gegeben, in einem Kampfe, der wahrlich nicht leichter geworden ist. Immer mehr hat sich allgemein die Überzeugung von der Notwendigkeit solcher Erholungsheime durchgesetzt. In dieser Häuser verwaltet bereits der Verein für kaufmännische Ferienheime. Wenn nun hiermit der Buchhandel sein eigenes Haus erhält, das inmitten einer herrlichen Berg- und Waldlandschaft, leicht erreichbar von allen Stellen unseres Vaterlandes, liegt, so wird es eine große Freude für meinen Lebensabend sein, wenn es in der Obhut des Börsenvereins, als des bestgeeigneten Sachwalters, noch ausschließlich als bisher den Angehörigen des deutschen Buchhandels eine gesellige Stätte der Erholung im Sommer und im Winter werden wird. (Lebhafte dankender Beifall.)

*

Herr Kommerzialrat Wilhelm Frid, Wien, Vorsitzender des Vereins der Österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler:

Hochansehnliche Festversammlung! Der Buchhandel Österreichs kann und darf nicht fehlen, wenn vom deutschen Buchhandel ein Gedenktage festlich begangen wird. Ich schätze mich glücklich, daß ich heute hier als Vertreter des Vereins der Österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler, eines Organvereins des Börsenvereins im Auslande, die Jahrhundertfeier des Börsenvereins mitfeiern und Ihnen sagen darf, daß der Buchhandel in Österreich sich eins fühlt mit dem Buchhandel im Reiche, und zwar nicht etwa nur verbunden mit ihm durch mehr oder weniger freundschaftliche persönliche Beziehungen geschäftlicher und privater Art, sondern er fühlt sich seit jeher als ein Teil des deutschen Buchhandels überhaupt. (Bravo!) Es würde viel zu weit führen, meine Damen und Herren, wenn ich Ihnen die Wechselbeziehungen zwischen dem deutschen Buchhandel in Österreich und dem im Reiche in allen Einzelheiten aufzählen wollte. Ich möchte mich ganz kurz fassen und Ihnen nur sagen, daß schon in den ersten Tagen des Bestehens des Börsenvereins österreichische deutsche Buchhändler die Mitgliedschaft des Börsenvereins erworben haben. Das war gleich zu Beginn des Börsenvereins.

Die Gründung eines eigenen Buchhändlervereins in Österreich konnte erst im Jahre 1859 erfolgen, und die erste Satzung des österreichischen Vereins war schon der Satzung des Börsenvereins angepaßt. Denn die Ziele und Bestrebungen des deutsch-österreichischen Vereins waren ja die gleichen wie die des Börsenvereins. In steter Fühlung und inniger Verbindung mit dem deutschen Verein haben die deutschen Buchhändler in Österreich in diesem Verein zum Segen ihrer Mitglieder und ihres Standes gewirkt, in besonders inniger Verbindung seit 1888, wo der österreichische Verein zum Organverein des Börsenvereins gemacht wurde.

Schon jahrzehntelang währt dieses gemeinsame Wirken der beiden Vereine, zum Wohle ihrer Mitglieder, zur Förderung des deutschen Gesamtbuchhandels, im Dienste für deutschen Geist, deutsche Kunst und deutsche Wissenschaft. Von dieser Stelle aus, meine Damen und Herren, wurde Ihnen gestern erzählt, wie tief und innig in dem deutschbewußten Österreicher die Liebe und Treue zum deutschen Mutterlande schlummert. (Bravo!) Wie immer die Frage des Anschlusses Österreichs an Deutschland in naher oder ferner Zeit entschieden werden möge, ob der Anschluß zur Tatsache werde oder nicht, meine Damen und Herren, für uns deutsche Buchhändler gibt es keine Anschlußfrage. Diese Anschlußfrage haben wir selbst längst gelöst, für uns braucht kein Anschluß mehr vollzogen zu werden!

Ich glaube, die Festgrüße und Glückwünsche der deutschen Buchhändler Österreichs, die ich dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu überbringen habe, in keine bessere Form kleiden zu können als in die Form eines Gelöbnisses, — eines Gelöbnisses, das zugleich ein Bekenntnis ist: — ein Bekenntnis unseres Glaubens an die Kraft und die Stärke unserer Berufsorganisation, die wir im Börsenverein der Deutschen Buchhändler haben, — einer Organisation, um die uns die ganze Welt be-